

Wiener Walzerseligkeit zog in Bürgerzentrum ein

Lyra-Konzert mit unterschiedlichen Ensembles, vielen Solobeiträgen und der Kurpfalzharmonie Heidelberg

Wien, die Stadt der Musik, ist immer wieder Anziehungspunkt und Ziel für große und kleine Chöre, Musikensembles, Liebhaber von vokaler und instrumentaler Musik. Die Chorgemeinschaft Lyra Bruchsal machte es andersherum und holte die Walzerseligkeit und Lebensfreude dieser „Weltstadt der Musik“ herein in das Bürgerzentrum Bruchsal.

„Nach Wien im Walzertakt“ war denn der Titel für den anspruchsvollen Konzertabend im voll besetzten Rechbergsaal, der Besuchern und Ausführenden wohl lange in Erinnerung bleiben wird und Einiges abverlangte.

Dafür sorgte eine Gesamtbesetzung wie man sie nicht allzu oft erleben kann. Männer-, Frauen- und Gemischter Chor der Lyra, dazu fünf teils choreigene Solistinnen und Solisten. Tatjana Kontorovich am Klavier, zum Teil zusammen mit Otmir Wiedenmann-Montgomery, dem Dirigenten der Chorgemeinschaft, welcher auch die musikalische Gesamtleitung des Konzertes inne hatte, sowie das rund 40 Mitglieder umfassende Orchester der Kurpfalzharmonie aus Heidelberg, musizierten und sangen in beeindruckender Weise.

Eine besondere Herausforderung stellte im ersten Teil des Konzerts die Aufführung der Sammlung „Liebeslieder-Walzer“ von Johannes Brahms dar. Bei dieser 18 Untertitel umfassenden Komposition war die Anspannung den Chormitgliedern anzumerken. Die Solistinnen und Solisten mal als Solo, Duett oder als Gesamtensemble meisterten ihren jeweiligen Part immer bestens unterstützt von Orchester oder Klavier mit Bravour.

Gleiches gilt für das anschließende Ständchen von Franz Schubert „Zögernd leise in des Dunkels nächtiger Stille“, mit der akkuraten Mezzosopranistin Margot Spatschke und dem Frauenchor, wohl temperiert begleitet vom Orchester. Bei der Fest-Ouvertüre von Carl Reinicke, hatte dann der Männerchor Gelegenheit sich auszuzeichnen.

Vereinsmitglied Max Botterer eröffnete als Bariton Teil zwei mit einem Stück aus der Operette „Der Kellermeister“. Dann zeigte Jens Skibbe seine tenorale Stärke in glasklarer In-



DER SCHLUCK AUS DEM DAMENSCHUH – Solist Alois Schnorrberger macht es neben Jens Skibbe vor bei „Der Pole trinkt galant“. Im Mittelpunkt des Konzerts der Chorgemeinschaft Lyra standen Wien und die Musik aus der Walzer-Hochzeit. Foto: htz

tonation von „Dein ist mein ganzes Herz“ aus „Land des Lächelns“ von Franz Lehar.

Mit einer Partie aus „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauss konnte sich danach Alois Schnorrberger mit seiner Basstimme und seiner unnachahmlichen Art in Szene setzen, ehe abermals Max Botterer mit viel Gefühl „Alle Tage ist kein Sonntag“ vortrug.

Sopranistin Chriszine Bartelmeitz brachte sehr temperamentvoll „Hör ich Cymbalklän-

ge“ aus der Operette „Zigeunerliebe“, ehe aus „Zar und Zimmermann“ Jens Skibbe mit dem übrigen Solistenensemble als Background „Lebe wohl mein flandrisch Mädchen intonierte.

Max Botterer mit „Dunkelrote Rosen“ aus „Gasparone“ von Carl Millöcker, sowie Alois Schnorrberger mit einem ausdrucksstarken Marsch-Couplet von Johann Strauss und schließlich Jens Skibbe mit dem sehnsuchts-

voll interpretierten „Wolgalied“ von Franz Lehar konnten die Solisten ein weiteres Mal überzeugen.

Nach dem „Der Pole trinkt galant“ mit Jens Skibbe und Alois Schnorrberger als Duo und zusammen mit dem Chor „Trink uns zu“, den der Gemischte Chor sichtlich erfreut über den gelungenen Konzertablauf darbot, endlich such auch in den Besucherrängen dankbar brausender Beifall. Alfred Veit

Musikverein geht auf große Schiffsreise

Die „3. Night of Music“ des Musikvereins Huttenheim ist am Samstag, 12. November, Unter dem Motto „Eine Weltreise mit dem Schiff“ werden Musikstücke aus der ganzen Welt aufgeführt. Die Moderatoren Brigitte Notheis und Günter Friedrich werden als altes Ehepaar durch den Abend führen. Bilder und Filme ergänzen das Ganze. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr.

Karten im Vorverkauf bei der Metzgerei Moser, Bäckerei Zimmermann, Bäckerei Mayer und Stephan's PoLo Lädle. BNN

Konzert zum Volkstrauertag

Am Sonntag, 13. November, dem Volkstrauertag, findet in der evangelischen Martinskirche in Münzesheim ein Konzert statt. Der evangelische Kirchenchor und Solisten musizieren unter der Leitung von Ilse Heizmann-Ernst und mit dem Kammerorchester Karlsruhe drei Kantaten. Es werden von J. S. Bach „Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir“ und von F. Mendelssohn Bartholdy „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ und „Verleih uns Frieden“ zu hören sein. Den würdevollen Rahmen bilden Orgelwerke derselben Komponisten, dargeboten von Johannes Sieber.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Karten im Vorverkauf sind im Geschenkhaus Rick und bei Chormitgliedern zu erhalten. BNN

„Femmes Vocales“ singen im Gotteshaus

Der Frauenchor „Femmes Vocales“ unter der Leitung von Christiane Ruppaner tritt am Samstag, 12. November, 19.30 Uhr beim Herbstkonzert in der Bruchsaler Paul-Gerhardt-Kirche auf. Das Konzert steht unter dem Motto „Lieblingslieder“. Es werden Lieder verschiedener Epochen und Stilrichtungen dargeboten. Der Eintritt ist frei. BNN

Ex-Sänger von Genesis akustisch

Ex-Genesis-Sänger Ray Wilson ist am Sonntag, 13. November, 20 Uhr mit seiner Band „Stilskin“ in Kaufmanns Schlachthof in Bruchsal. Ray Wilson gilt als Ausnahmesänger und hat sich einen Namen als exzellenter Entertainer gemacht. Mit seiner typisch schottischen Gelassenheit kombiniert er die Energie der Rockmusik mit komplexen Songtexten. Natürlich hat Wilson (Vocals, Acoustic Guitar), der beim Bruchsaler Unplugged-Konzert mit Steve Wilson (12-String-Guitar, Backing Vocals) und Filip Walcerz (Piano) antritt, fast alle Genesis-Klassiker, sowie etliche Peter Gabriel-Songs in eigener Interpretation dabei.

Die Fans dürfen sich auf einen Mann freuen, der vom „Classic Rock Magazin“ als einer der erstklassigen Sänger Großbritanniens ausgezeichnet wurde. of

Pavlov's Dog spielt in der Fabrik

Die Kult-Formation „Pavlov's Dog“ tritt am Samstag, 12. November, 20.30 Uhr, in der Fabrik in Bruchsal auf. Seit sieben Jahren tourt die Band wieder regelmäßig und erhält überall begeisterte Kritiken für ihre energiegeladenen, emotionalen und sympathischen Konzerte. Die einzigartige, im Jahre 1973 gegründete Band harmoniert noch immer perfekt und glänzt durch enorme Spielfreude. Dazu David Surkamp's Falsetstimme, die jeder Progrock-Fan von den Überhits und zeitlosen Klassikern „Julia“ und „Song Dance“ kennt. Ein außergewöhnliches Line-up, unter anderem mit Violine und Melotron, machen ein Konzert von Pavlov's Dog zu einem Gig aus einer anderen Welt.

Tickets und Infos unter Telefon (0 72 51) 8 66 88 oder (0 72 54) 7 76 63 61 sowie im Internet unter www.fabrik-net.de. of

Atemberaubende Fingerpickings

Fingerstyle-Champion Chris Proctor gastierte beim Jazzclub in Wohnzimmeratmosphäre

Es ist leicht, Chris Proctor zu lieben. Der US-Amerikaner aus Salt Lake City, der vor 50 Jahren in Frankfurt geboren wurde, gastierte jetzt im Rahmen der vom Bruchsaler Jazzclub organisierten Veranstaltungsreihe „Jazz On The Wild Side“ im schönen Ambiente des Exil-Theaters und zeigte sich dabei als Meister der modernen Fingerstyle-Gitarre.

Dieser sympathische Musiker, der in einem Atemzug mit Größen wie Leo Kottke, Peter Finger oder Martin Simpson genannt wird, braucht keine aufwendige Lightshow oder einen Verstärkerturm, hinter dem er sich verchanzt. Die Reduktion auf das Wesentliche, nämlich melodische und harmonische Gitarrenklänge von außerordentlicher Schönheit, ziehen die Besucher sofort in den Bann. „Ich

habe in früher Jugend etwas Deutsch gelernt, doch ich werde mehr spielen als sprechen“, meinte Proctor, der dann im zweiteiligen Set alle Register zog.

Das Gitarrenspiel des „National Finger-Picking-Champion“ ist atemberaubend, angereichert mit einer ungläublichen Fülle an Elementen aus so unterschiedlichen Stilrichtungen wie Folk, Jazz, Pop, Bluegrass und Klassik. Seine Kompositionen sind spektakulär und elegant. Die Bruchsaler Konzertgänger bekommen in heimeliger Wohnzimmeratmosphäre einen unwiderstehlichen Mix aus seinen vorzüglichen Alben „Under The Influence“, „Only Now“ oder „Steel String Story“ geboten und die Kombination aus traditionellen Gitarrentechniken und neuen Klängen, die

durch ein eingesetztes Effektgerät teilweise wie Streichersounds klingen, erzeugt nicht selten Gänsehaut im Auditorium. Stücke wie „Back To Ireland“, „Stormwatch“ oder der grandios gespielte Neil Young-Song „Ohio“ sind von zeitloser Qualität – genauso wie das Medley „California Dreamin'/Paint It Black/Runaway“. Sanfte Töne und manchmal sphärisch verschlungene Klänge des Virtuosen wechseln sich ab mit weltmusikalischen Ansätzen, aber auch ein Flirt mit der Rockmusik wird nicht ausgespart.

Betörende Musik und entspanntes Zuhören machten den Abend zu einem außergewöhnlichen Ereignis. Jörg Dickgießer hat einmal mehr einen Musiker aus der ersten Liga in die Barockstadt geholt. Hans-Joachim Of

Auffällig und exzentrisch

Ausstellung von Svenja Ritter in Wiesentaler Volksbank

Sie gilt als großes Talent und ist inzwischen deutschlandweit bekannt, ihre Kreationen werden von der Kunstszene und zahlreichen Kunstfreunden bewundert, ihre Ausstellungen sind Publikumsmagneten: Svenja Ritter präsentiert noch bis zum Ende dieser Woche ihre ausgefallenen Werke in den Räumen der Volksbank Bruhrain-Kraich-Hardt im Waghäuseler Stadtteil Wiesental.

Dort ist eine Auswahl ihrer stets auffälligen und meist etwas exzentrischen Kunstwerke zu bestaunen. Bei der Ausstellung, die bereits erstaunlich viele Besucher angelockt hat, handelt es sich vorwiegend um ganz besondere Malereien und Skulpturarbeiten.

Neu sind ihre „Leuchtkästen“: fließende Farben auf Plexiglasschichten, die angestrahlt werden. Stets bestehen Interpretationsräume für den Betrachter. Zu Svenja Ritters Merkmalen gehört, dass sie sich von Anfang an ungewöhnlichen Techniken zugewendet hat, die man sonst nicht oder, wenn überhaupt, sehr selten findet.

Die 39-Jährige, in Wiesental wohnhaft, absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zur Goldschmiedin, besuchte die Freie Kunstschule in Stuttgart, studierte Freie Kunst an der Hochschule der Bildenden Künste Saarbrücken und machte dort ihr Diplom. Seit 2004 ist sie Gastdozentin an der Fine Art Faculty in Kabul, seit zehn Jahren sind ihre Arbeiten in Gruppenausstellungen und zahlreichen Einzelausstellungen zu sehen. Bei der 51. Biennale in Venedig 2005 war sie Ko-Kuratorin des afghanischen Pavillons. Kein Wunder, dass die junge Frau auch bei der „Nord-Art“, der größten Kunstausstellung vertreten war. Um Zulassung bewarben sich 1 400 Künstler aus 81 Ländern. Zu den auserwählten 240 gehörte Svenja Ritter. Werner Schmidhuber

Nach langer Abstinenz tritt das beliebte „Allerlei Duo Kraichtal“ am Freitag und Samstag, 11. und 12. November, je um 19.30 Uhr, erneut auf den Bühnenbrettern der Koralle auf. Kess und frohgelaunt behaupten Willi Stütz und Franz Singer von sich an jedem dieser Abende: „So zwei Typen soll man küssen.“ Für die beiden singenden Barden mit Gitarren ist ihr Künstlernamen „Allerlei Duo Kraichtal“ immer das Stichwort für ein buntes Programm. Gewohnt respektlos, spontan und immer nah am Publikum geben sie viele neue Texte und Lieder, aber auch etliche Highlights vergangener Programme zum Besten. Hierbei verschonen sie keine der Autorengößen, angefangen von William Shakespeare über Goethe bis hin zu Janosch. Auch ihr persönliches Hauptthema „die Liebe“ wird mehrfach musikalisch interpretiert.

Karten für „So zwei Typen soll man küssen“ sind zu haben übers Internet www.diekoralle.de oder bei der Buchhandlung Der Club, Kaiserstraße 37. schu

Musik aus Barock, Klassik und Romantik

Bei seinem mittlerweile achten Jahreskonzert fächert das Östringer Kammerorchester am Samstag, 12. November, 19.30 Uhr, unter der Leitung von David Bem in der Aula des Leibniz-Gymnasiums einen abwechslungsreichen musikalischen Reigen mit Werken aus Barock, Klassik und Romantik auf.

Zum Auftakt intoniert das Ensemble die Sinfonie in G-Dur für Streicher und Continuo von Johann Friedrich Fasch, eines bedeutenden Instrumentalkomponisten der Barockzeit.

Im weiteren Programmverlauf intoniert das Östringer Kammerorchester die Orchestersuite Nr. 3 D-Dur von Johann Sebastian Bach, deren Satz Air zu den bekanntesten Einzelsätzen der klassischen Musik zählt. Dem klassischen Orchester aus Oboen und Streichern fügte Bach hier wirkungsvoll den Klangsatz von drei Trompeten und Pauken hinzu.

Mit der Sinfonie Nr. 8 h-Moll, der ausdrucksvollen „Unvollendeten“, die Franz Schubert im Alter von 25 Jahren komponierte, schließt sich der Konzertreigen. br

„So zwei Typen soll man küssen“

Nach langer Abstinenz tritt das beliebte „Allerlei Duo Kraichtal“ am Freitag und Samstag, 11. und 12. November, je um 19.30 Uhr, erneut auf den Bühnenbrettern der Koralle auf. Kess und frohgelaunt behaupten Willi Stütz und Franz Singer von sich an jedem dieser Abende: „So zwei Typen soll man küssen.“ Für die beiden singenden Barden mit Gitarren ist ihr Künstlernamen „Allerlei Duo Kraichtal“ immer das Stichwort für ein buntes Programm. Gewohnt respektlos, spontan und immer nah am Publikum geben sie viele neue Texte und Lieder, aber auch etliche Highlights vergangener Programme zum Besten. Hierbei verschonen sie keine der Autorengößen, angefangen von William Shakespeare über Goethe bis hin zu Janosch. Auch ihr persönliches Hauptthema „die Liebe“ wird mehrfach musikalisch interpretiert.

Karten für „So zwei Typen soll man küssen“ sind zu haben übers Internet www.diekoralle.de oder bei der Buchhandlung Der Club, Kaiserstraße 37. schu



TON, DER WIE OXIDIERTES EISEN AUSSIEHT, stellt der Bruchsaler Künstler Günter Wagner ab Sonntag in der Karlsruher Majolika aus. Foto: an

Günter Wagner stellt in der Majolika aus

Der Bruchsaler Künstler Günter Wagner stellt zusammen mit Friederike Zeit vom Sonntag, 13. November, bis 14. Januar „Raumformen“ in der staatlichen Majolika Manufaktur in Karlsruhe aus.

Raumformen die unter der Einwirkung von Licht wirken, Raumobjekte aus Ton die Schattenspiele spielen, Ton der wirkt wie oxidiertes Eisen. Filigran, aber dennoch schwer gibt der Ton den Ton an.

Raumskulpturen aus Keramik zu erarbeiten ist eine neue Herausforderung für den Bruchsaler Künstler, nicht so wie seine bevorzugten Werkstoffe Eisen und Glas die

hart und wenig formbar sind, ist Ton nachgiebig und weich. Ein für ihn bisher unbeachtetes Material.

Nicht desto trotz arbeitet Wagner in seiner für ihn ganz typischen klar strukturierten Art und Weise. In einer Art Streifenstechnik setzt er Raumskulpturen in virtuoser Statik zusammen.

Vernissage ist am Sonntag, 13. November, um 16 Uhr, es sprechen Paul Weingart, Geschäftsführer der Majolika, Klaus Lindemann, Vorstand der Stiftung, Prof. Gallwitz Vorsitzender des Stiftungskuratoriums.

Die Einführung zur Ausstellungseröffnung gibt Martina Kistner-Bayne, Leiterin des Bereichs Kunst in der Majolika, musikalisch umrahmt wird der Nachmittag von Ulyka Wagner an der Gitarre und der Sopranistin Susanne Scheffel. an

Werke im Rathaus: Spielerisch gestaltet

Im Foyer des Östringer Rathauses wurde die Ausstellung „Kunst verleiht Flügel“ mit Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Kunstklassen der städtischen Jugendmusikschule eröffnet. Geschichte, Musik, Natur, eigene Erlebnisse und Träume lieferten die Themen für mehr als zwanzig Werke, die von den Kindern und Jugendlichen selbst für die gemeinsame Bilderschau ausgesucht wurden.

Mit Gouache, Acryl, Aquarellfarben, Zeichenstiften, Kohle, Gips, Ton, Papier und anderen Materialien hatten sich die Schützlinge, begleitet und angeleitet von der Kunsttherapeutin Sigrid Fuchs-Ramforth, ihren jeweiligen Sujets genähert und waren bei der Vernissage ihrer Ausstellung sichtlich stolz über die positiven Reaktionen aus dem Publikum. Bürgermeister Felix Geider betonte bei seinen einleitenden Worten die Bedeutung einer möglichst frühen Förderung der kreativen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, bei der gleichsam spielerisch auch Selbstbewusstsein, Konzentrationsfähigkeit, Körperwahrnehmung und Ausdauer gefördert werden.

Beim Betrachten der verschiedenen Exponate ließ sich das Stadtoberhaupt die Herangehensweise und Umsetzung von den jeweiligen Urhebern ausführlich erläutern. Für die gelungene Umrahmung der Vernissage sorgten die Alterskollegen der Kunstschüler vom Saxofon-Ensemble der Jugendmusikschule.

Die Ausstellung „Kunst verleiht Flügel“ im Rathausfoyer kann bis zum 25. November während der üblichen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung besichtigt werden. br

Uwe Erhardts Ehefrau ist Angela Wiedl

Nein, Uwe Erhardt von der deutschen Volksmusikgruppe „Die Schäfer“ ist nicht mit seiner Bandkollegin Bianca App verheiratet, wie es fälschlicherweise in der gestrigen Ausgabe der Bruchsaler Rundschau hieß.

Erhardt hat in diesem Jahr der volkstümlichen Schlagersängerin Angela Wiedl das Jawort gegeben. Die beiden haben auch schon ein Liebeslied miteinander eingesungen. BNN